

Stipendienprojekt

Bewegung der Landarbeiterinnen und Landarbeiter MTC in San Marcos

Jahresbericht 2020

Guatemala-Netz Zürich unterstützt seit zehn Jahren das Stipendienprojekt der Landarbeiter*innenbewegung *Movimiento de Trabajadores Campesinos* MTC in San Marcos, das jährlich 24 jungen Frauen und Männern eine höhere Bildung ermöglicht. Als Gegenleistung unterstützen die Stipendiat*innen eine nachhaltige Entwicklung ihrer Gemeinschaften.

Das zehnjährige Jubiläum hätte mit kulturellen Anlässen gefeiert werden sollen, doch es kam anders. Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie, die beiden Wirbelstürme Eta und Iota im November 2020 und die Unfähigkeit der Regierung, auf die Katastrophen angemessen zu reagieren, prägten das vergangene Jahr und veränderten die Aktivitäten nachhaltig.

Im März 2020 verhängte die Regierung eine Ausgangssperre. Die Schulen und Universitäten mussten ihren Präsenzunterricht unterbrechen und auf Online-Lehrbetrieb umstellen. Dies war eine riesige Herausforderung für das Stipendienprojekt. Schnell mussten die Verantwortlichen sicherstellen, dass alle Zugang zum Internet erhielten. Die Studierenden setzten einen Teil der 40 US-Dollar, die sie pro Monat erhalten, für den Internetzugang ein, statt wie vorgesehen für den Transport zu den Universitäten und Fachschulen in den Bezirkshauptstädten. Nachdem die Ausgangssperre im Juli gelockert wurde, stellten die MTC-Regionalverbände in den zehn Bezirken von San Marcos, in denen sie präsent sind, den Studierenden die nötige Infrastruktur zur Verfügung. Die Regierung verlängerte das Studienjahr, das normalerweise anfangs Oktober zu Ende geht, bis Ende November, damit mehr Zeit für die Prüfungen blieb.

Dank den gemeinsamen Anstrengungen konnten alle begünstigten 18 Frauen und sechs Männer das Studienjahr 2020 mit Erfolg abschliessen. Eine der Verantwortlichen für das Stipendienprojekt, Ana Aguado, berichtete telefonisch, alle seien wohlauf und sie seien freuten sich über die guten Resultate.

Trotz erschwerter Bedingungen haben die jungen Frauen und Männer ihr Engagement für ihre *comunidades* nach Möglichkeit weitergeführt. Dabei haben sie den Schwerpunkt auf die Gesundheit gelegt. Zusammen mit Fachpersonen klärten sie ihre Gemeinden über die Pandemie auf und zeigten ihnen auf, wie sie sich schützen können. Der Anbau von Heilpflanzen wurde intensiviert, dabei wurde besonderes Gewicht auf jene Pflanzen gelegt, die das Immunsystem stärken. Auch haben die Familien Schulungen zur richtigen Anwendung der Medizinalpflanzen erhalten.

Die jungen Frauen und Männer strahlten in lokalen Radios regelmässig Sendungen zur COVID-19-Prävention und zur Gesundheit im Allgemeinen aus. Diese Präventionsarbeiten sind besonders wichtig in abgelegenen Gegenden, wo das Gesundheitswesen praktisch nicht existiert und viele Menschen keinen Zugang zu medizinischen Behandlungen haben. Der Weg zur nächsten Arztpraxis oder zum Spital ist weit und kostet viel Geld.

Auch die wenigen Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen, die stattfinden konnten, standen ganz im Zeichen von Corona. Sie lernten viel über die Pandemie und wie sie sich schützen können. Die gemeinsamen Bastel- und Spielnachmittage und die Säuberung der Bäche fielen dieses Jahr aus.

In einigen Gemeinden gelang es den Studierenden, zusammen mit den lokalen Jugendräten Nahrungsmittel, Kleider und etwas Geld zu sammeln, um sehr arme Familien, die stark unter den beiden Hurrikanen litten, zu unterstützen. Gemäss Auskunft von Ana haben die jungen Frauen und Männer eine grossartige Arbeit geleistet. Einige von ihnen haben sich zu sehr engagierten und kompetenten Gemeindemitgliedern entwickelt und nach ihrer Ausbildung wichtige Funktionen übernommen.

Wir bedanken uns auch im Namen aller Studierenden ganz herzlich für ihre Spende und freuen uns, wenn wir mit ihrer Hilfe das Projekt für junge Frauen und Männer im ländlichen San Marcos auch in den nächsten Jahren weiterführen können.

Silvia Brennwald

Zürich, März 2021